

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Zusatz.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 236

Langenschwalbach, Samstag, 9. Oktober 1915.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Die Verwertung von Eichen, Bucheln, Kofflaanien, Linden-, Ahornfrüchten und getrockneten Vogelbeeren als Vieh- und Hühnerfutter sowie zur Delbereitung.

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes Be-

rat: In die Bestände an Viehfutter und Pflanzensamen zu ver-
arbeiten, erscheint es geboten, die Früchte der Laubholzbäume
sammeln, zumal die letzteren in diesem Jahre vielfach
Fruchternte zeigen. Die Beteiligung der Schulkinder bei
Arbeit des Sammelns dürfte die Bestrebungen wesentlich
fördern. In Betracht kommen in erster Linie die Früchte der
Eiche und der Kofflaanie, außerdem die Samen
des Ahorns.

Die Zusammensetzung der Früchte der drei erstgenannten
Arten und die der Buchelluchen ist folgende:

	Stärkehaltige Stoffe	Fett	Stärkehaltige Stoffe
a) frische Früchte			
Eichel	2,2%	2,0%	35%
Eichel (geschält)	24,0 "	21,0 "	40 "
Kofflaanie	5,0 "	2,3 "	42 "
b) getrocknete Früchte und Buchelluchen			
Eichel (geschält)	5,6%	4,1%	70%
Buchelluchen (von geschältem Samen)	37,0 "	7,5 "	30 "
Kofflaanie	7,7 "	6,1 "	67 "

Die Verwertung der Eichen und Bucheln als Viehfutter
erfolgt durch den Eintrieb von Schweinen und Schafen
in masttragenden Wald oder durch Verfüttern im Stall.

Bei der Stallfütterung können frische Eichen in Gaben von
1/2 kg für den Kopf und Tag an Rindvieh (Mastvieh), von
1/2 kg an Schweine und von 1/2 kg an Schafe verabreicht
werden. An Milchvieh und tragende Kühe werden sie jedoch
nicht verfüttert.

Eichen können in etwa denselben Mengen verfüttert werden
wie auch für Milchvieh verwendbar. Nur das Füttern
von Bucheln und Buchelluchen an Pferde, Esel und Maulesel
kann zu Krankheiten führen.

Kofflaanien können frisch an Milch- und Mastvieh in Gaben
von 3 kg an Pferde bis zu 1 1/2 kg, an Schafe und
Ziegen bis 1/2 kg auf den Kopf u. Tag verabreicht werden.

Die Schalen von Eichen, Bucheln und Kofflaanien sind
nicht verdaulich; der Erfolg der Fütterung ist daher ein
geringer, wenn die Früchte geschält verfüttert werden. Die
Schalen der Eichen können nach vorangegangenen Darren durch
das Bucheln auf jeder Mahlmühle entfernt werden.
Besonders zu empfehlen ist das Dämpfen oder Kochen der
Früchte und ihre Vermischung mit dem übrigen Futter.

Die Schalen von Eichen, Bucheln und Kofflaanien können
auch durch das Dämpfen oder Kochen der Früchte entfernt
werden. Besonders zu empfehlen ist das Dämpfen oder Kochen der
Früchte und ihre Vermischung mit dem übrigen Futter.

Das Sammeln der Eichen und Bucheln erfolgt in der Regel
nach dem natürlichen Abfall. Nur Bucheln für die Delmahlen

sammelt man auch gern vor dem Abfall, indem man die frucht-
tragenden Äste mit umwickelten Netzen abklopfen und die
Bucheln auf untergebreitete Lächer fallen lässt.

Die schon abgefallenen Früchte werden mit der Hand auf-
gelesen oder durch Zusammenlegen von Laub und Früchten und
nachfolgende Aussonderung der Früchte mittels Auslesens,
Werfens oder Siebens der zusammengelegten Masse gewonnen.
Für alles Sammeln sind natürlich nur trockene Tage zu wählen.
Auch an diesen sollte das Sammeln erst nach dem Abtrocknen
des Laues beginnen. Das Sammeln von Bucheln, die der Del-
bereitung dienen sollen, muß, soweit es nicht vor dem Abfall
geschieht, möglichst bald nach diesem stattfinden, weil ein längeres
Liegen der Bucheln im Walde den Geschmack des Dels beein-
trächtigt.

Eichen und Bucheln müssen trocken und kühl aufbewahrt
werden. Die Aufbewahrung kann erfolgen auf Speicher-Böden
oder im Freien. Die Aufbewahrung auf Böden ist die beste
und sicherste. Je mehr Waldfuchtigkeit den Früchten noch an-
haftet, desto niedriger müssen sie geschüttet, desto luftiger muß
der Boden gehalten und desto häufiger müssen die Früchte um-
gestochen werden. Die Früchte dürfen keinesfalls höher als 20
bis 30 cm geschüttet und müssen anfangs und solange sie noch
äußerliche Feuchtigkeit zeigen, täglich ein bis zweimal, später
alle zwei Wochen einmal umgestochen werden.

Können die Früchte nicht sofort aus dem Wald auf den
Boden gebracht werden, oder stehen Böden überhaupt nicht zur
Verfügung, so werden sie am besten im Walde selbst, und zwar
entweder in offenen Gräben oder in Rieten aufbewahrt.

Die Gräben sind auf trockenem Grund etwa 2,5 m
breit und 30 cm tief mit senkrechten Wänden anzulegen (und
erhalten ein 2 m hohes Strohdach, dessen Giebelseiten nach
Bedarf geöffnet oder zugeseht werden können. Ein um die
ganze Anlage herumlaufender Graben schützt die Früchte vor
den Mäusen. Rasse Früchte bleiben am besten zunächst auf
einem hierfür zugereinigten Trockenplatz ganz dünn verteilt im
Freien und kommen erst in den Graben, nachdem sie außer-
lich gut abgetrocknet sind. Der Graben darf nicht seiner ganzen
Länge nach mit Früchten angefüllt werden, damit das Um-
stechen von einer Seite zur anderen bequem erfolgen kann.
Das Umstechen der Früchte ist im Graben ebenso zu handhaben
wie auf dem Boden.

Auch in Rieten kann man die gehörig abgetrockneten Frü-
chte einlegen, die Aufbewahrung in offenen Gräben ist aber
sicherer. Die Rieten müssen auf trockenem, möglichst durchläs-
sigem Boden angelegt werden. Sie erhalten eine Decke von
Laub, Moos oder Stroh, die mit Dunstkanälen zu versehen und
mit zunehmender Kälte zu verstärken ist. Tritt Frost ein, so
wird eine Erdbede aufgebracht. Auch hier empfiehlt sich zum
Schutz gegen Mäuse ein Umlaufgraben.

Um die Früchte dauernd haltbar zu machen, werden
sie zweckmäßig auf Malzdarren, in Ziegelföfen, auf dem Mauer-
werke der Dampfkessel, in Backöfen usw. gedörret. Buchelern,
die für Delgewinnung bestimmt sind, dürfen höchstens auf 30
° C. erhitzt werden, bis sie eine hellbraune Farbe annehmen.
Bei Anwendung größerer Wärmegrade wird ihr Wert für die
Delgewinnung bedeutend herabgemindert.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin W
35, Potsdamerstr. 30, bezahlt für gute Ware in gesunder Be-
schaffenheit von mindestens mittlerer Art und Güte lose in
Waggonladungen von 10 000 kg (200 Ztr.) frei Waggon ab
Verladestation für 100 kg (2 Ztr.)

für Eicheln lufttrocken (nicht mehr als 40 pEt. Wasser)	19 Mt.
für Eicheln gedarrt (nicht mehr als 15 pEt. Wasser) und gequetscht	32 "
für Eicheln, ganze, gedarrt (nicht mehr als 15 pEt. Wasser)	34 "
für Eicheln gedarrt (nicht mehr als 15 pEt. Wasser) und geschält	44 "
für Kastanien lufttrocken (nicht mehr als 40 pEt. Wasser)	15 "
für Kastanien gedarrt (nicht mehr als 15 pEt. Wasser) und gequetscht	28 "

Bucheln werden weitaus am vorteilhaftesten auf Del verarbeitet. Die Samen der Linde sind sehr fettreich (bis 58 pEt.). Wo die Linde in größeren Beständen (namentlich als Alleebaum) auftritt, kann sich das Sammeln der Samen lohnen.

Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin W 8, Kanonierstraße 29-30, bezahlt für gute Ware in gesunder Beschaffenheit von mindestens mittlerer Art und Güte in Wagonladungen von 10 000 Kg. (200 Str.) frei Wagon ab Verladestation für 100 Kg. (2 Str.)

für Bucheln lufttrocken	45 Mt.
für Bucheln gedarrt	55 "
für Lindenblüten, lufttrocken od. gedarrt	140 "

Die geflügelten Früchte des Ahorn sind reich an Stärkemehl und haben daher einen verhältnismäßig hohen Futterwert. Wo sie in größeren Mengen anfallen, sollten sie gesammelt und verfüttert werden. Die Früchte der Eberesche, die sog. Vogelbeeren, haben sich getrocknet zur Verfütterung an Hühner bewährt. Die Sammlung und Trocknung dieser Früchte sollte daher ebenfalls in die Wege geleitet werden. Bei dem hohen Preis, der zurzeit für Hühnerfutter bezahlt wird, dürfte der Absatz keine Schwierigkeiten bereiten.

Wird veröffentlicht.

Ich ersuche die Gemeindevorstände dringend für möglichste Verbreitung vorstehender Ausführungen zu sorgen.

Unter Heranziehung der Schuljugend wird sich die Sicherstellung all der vorangegebenen Früchte erreichen lassen.

Ich ersuche, sich mit den Forst- und Schulbehörden in Verbindung zu setzen.

Langenschwalbach, den 28. September 1915.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

An die Gemeinde-Vorstände

in Bechtheim, Bremthal, Dasbach, Ehrenbach, Engenhahn, Hausen ü. A., Hestrich, Hettenhain, Königshofen, Benzahn, Limbach, Neuhaus, Oberauroff, Oberlibbach, Oberseelbach, Rückershausen, Seihenhausen, Bodenhausen und Walsdorf.

Betrifft: Hülsenfrüchteleaufnahme.

Ich erinnere an Einsendung der ausgefüllten Anzeigeformulare oder Fehlanzeige. (Kreisblattverfügungen vom 20., 27. und 29. Septbr. und 3. Oktober cr., Arbote Nr. 225, 228, 229 und 232.)

Die Anzeigen müssen bis 9. ds. Mts. abends in meinen Händen sein.

Langenschwalbach, den 8. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Pl i c h t e n.

Gold an die öffentlichen Kassen.

Die Gefangenen gut bewachen.

(Gend.-Oberwachmeister hat Fernsprech-Nr. 147).

Verdächtige Personen festhalten.

Korn und Mehl gegen Feuer versichern.

(10 Kg. Getreide den Monat für die Selbstversorger, 225 Gr. Mehl den Tag für den Kopf der Versorgungsberechtigten).

Den Ausbruch beschleunigen.

Rein Brotgetreide verfüttern.

(Hafer nur 3 Pfund den Tag für den Einhufer).

Futtermittel und Delfrüchte sammeln.

(Raubheide, Eicheln, Bucheckern, Sonnenblumenkerne).

Langenschwalbach, den 16. September 1915.

Der Königliche Landrat: von Trotha.

Der Weltkrieg.

WVB. Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (Mitt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Offensive in der Champagne nahm Fortgang. Nach starkem, nach und nach bis zu äußerster Tätigkeit gesteigertem Artilleriefeuer, setzten gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souain brachen unter schwersten Verlusten und Einbuße von 2 Divisionen und 180 Mann an Gefangenen sechs Massenangriffe auf die Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme-Souain, in Richtung St. Marie, konnten Teile von 2 eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vordringende Linie vordringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen. 12 Offiziere, 550 Mann blieben als Gefangene in feindlicher Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. In der genannten Straße konnte der Feind bei seinem Gegenangriff keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Nawarin-Gehöftes, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange.

Nur bei und nördlich Tahure gelang es dem Feinde, sich hin und herwogendem Gefechte, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unseren Gegenangriff zum Stehen.

Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und östlich des Beaufejour-Gehöftes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Stellung vordringen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. 3 Divisionen, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen.

Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Stunden gegen die Briqueteri-Stellung nordwestlich von Sur-Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwache Stöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keim zerstört wurden. Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im Aisnetal bei Sapigneul mißglückte ein französischer Ueberfall auf einen vorspringenden Graben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vor Dünamünde drangen unsere Truppen in 5 Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein.

Südlich des Dryswiat-Sees ist der Feind weiter gedrängt. Eine attackierende russische Kavallerie wurde zusammengeschossen. Zwischen dem Boginskijsee der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre lustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme, nach Nahkampf, gescheitert sind. Es sind 11 Offiziere, 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei Raggasem an der Rigabucht wurde ein russischer pedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

In den Kämpfen bei Czartorysk ist der Feind auf Waldungen westlich dieses Dorfes geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überfallen und auf dem östlichen Drina- und südlichen Donauufer festen Fuß gefaßt.

Oberste Heeresleitung.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 8. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig.

Das Grabenstück östlich des Navarin-Gehöfts, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde mittags durch Gegenangriff gesäubert, wobei einige Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Gegen Abend nahm das feindliche Artillerie-Feuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung von St.-Marie-By nahmen wir dem Feinde 6 Offiziere und 850 Gefangene ab.

Östlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengungen zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Russische Angriffe nördlich von Rosian und südlich des Wisnew-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Bei Newel und Dmyt (südwestlich von Pinsk) sind russische Vortrübungen von uns vertrieben.

Unsere Angriffe in der Gegend nordwestlich von Czartow machen Fortschritte.

Die deutschen Truppen des Generals Grafen Bothmer haben mehrere russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erobert. Gegenüber Ram fielen nach Kampf Geschütze in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 7. Okt. Wie die englischen Soldaten betrogen werden, erhellt aus der Mitteilung eines deutschen Mitgliebers an der englischen Front, die der „Berl. Morgenpost“ von Stuttgart zugeht: Bei dem großen Durchbruchversuch der Engländer bei Ypern am 25. September geriet auch ein verwundeter Engländer in unsere Gefangenschaft. Ich wurde selbst auch verwundet und als ich zum Truppenverbandplatz zurückkam, wurde soeben der verwundete Engländer zurücktransportiert. Er zitterte vor Angst und war überglücklich, als ihm versichert wurde, es geschehe ihm nichts, er komme in ein Lazarett und werde gut behandelt. Er erzählte, er sei eingekerkert worden, nicht für die Front, sondern für die Besatzung der Stadt Köln. Selbst die Offiziere seien dieses Schicksals gewesen.

* Magdeburg, 7. Okt. (B. L. B. Nichtamtlich.) Die Magdeburger Zeitung meldet, der im Gefangenenlager in Halle internierte französische Leutnant Delcasse, ein Sohn des französischen Ministers des Auswärtigen, wurde wegen Gehorsamsverweigerung und Widerseßlichkeit zu einem Jahr Festungshaft verurteilt. Delcasse hatte sich zu Beschimpfungen Deutschlands hinreißend lassen. Ein zweiter französischer Offizier erhielt 1 1/2 Jahre Festungshaft.

* Chiasso, 7. Okt. (B. L. B. Nichtamtlich.) Dem „Corriere della Sera“ wird aus Athen vom 6. Oktober mittags gemeldet: Die gestern begonnene Truppenlandung des Bivernan in Saloniki ist bis zur Klärung der Lage eingestellt.

* London, 7. Okt. (B. L. B. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Hermann“ von der Ellermann Linie wurde versenkt; 20 Mann Besatzung sind gerettet worden.

Vermischtes.

* Washington, 7. Okt. (B. L. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büreaus. Das Reutersche Bureau meldet die Verlobung des Präsidenten Wilson mit Frau Norman Golt. Die Vermählung wird wahrscheinlich im Dezember stattfinden.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eines Morgens nach dem Frühstück kam Doktor Baumann zu ihm, als er sich gerade im Lesesaal aufhielt. Der Arzt schien offenbar ein Anliegen an ihn zu haben, und diese Vermutung Burkhards bestätigte sich sogleich.

„Sie können mir einen großen Dienst erweisen, verehrtester Herr „Nordenburg,“ begann er ohne Umschweife. „Sie haben wohl schon von verschiedenen Seiten gehört, daß wir einen Mann, einen gewissen Freiherrn Paul von Randow, hier haben, der von einer geradezu frappanten Ähnlichkeit mit Ihnen ist. Es ist ein bedauerndswürdiger Mensch, ganz unheilbar geisteskrank und zeitweilig tobsüchtig. Ich würde mir nun einen gewissen Erfolg davon versprechen, wenn Sie sich ihm einmal zeigten — ich glaube, die Ähnlichkeit würde ihn belustigen und sein Interesse wachrufen. Wenn wir ihn ein wenig zum Nachdenken bringen können, würde das vielleicht vorteilhaft auf seinen Zustand einwirken — wirklich, ich setze große Hoffnungen auf dieses Experiment.“

Natürlich stimmte Burkhart eifrig zu und begleitete Baumann und mehrere Wärter in einen besonderen Seitenflügel. Da sah es nun freilich anders aus als drüben, wo sich seine Zimmer befanden; feste, eisenbeschlagene Türen führten zu den einzelnen Zimmern, die mit ihren vergitterten Fenstern einen Eindruck wie Gefängniszellen machten.

Burkhart wurde in das Besuchszimmer geführt, einen hohen, kahlen Mann, der durch eine Art Gitter in zwei Abteilungen gegliedert war. In der einen hielten sich die Besucher auf, in der anderen befanden sich die Kranken.

Voll Ungebuld blickte er auf die Tür, durch die Randow kommen mußte. Und doch klopfte ihm das Herz zum Bersting, doch fühlte er ein quälendes Pochen in den Schläfen, als nach kaum zwei Minuten langem Warten Schritte hinter der Tür ertönten.

Im nächsten Augenblick stand er dem Freiherrn gegenüber.

Nur eine winzige Spanne Zeit war Randow an der geöffneten Tür stehen geblieben. Dann zog sich sein Oberkörper zusammen, ein gewaltiger, fadenartiger Sprung, und sein Körper schlug schwer gegen das Gitter.

Aber es hielt stand, und mit schneidenden Hohnlachen richtete sich Randow wieder in die Höhe.

Nur einen flüchtigen Blick hatte er auf Burkhart geworfen, der kein Auge von ihm wandte. Dann rebete er mit einer Stimme, die Wolfgang für seine eigene hätte halten können, den Doktor an.

„Der Käfig ist gut gearbeitet. Komm heraus, alter Mann, komm heraus! Wir müssen es ausfechten. Ah, wie der Kerl mich anglost!“ Und mit einer geringschätzigen Gebärde gegen Burkhart zog er sich wieder zur Tür zurück.

Der Doktor gab Meiners einen Wink.

„Bringt ihn in seine Stube zurück und erzählt ihm etwas über den Herrn, der ihm so ähnlich sieht.“ — Und dann, als sich die Tür hinter ihnen geschlossen, meinte er zu Burkhart: „Sie müssen sich nicht an seinem seltsamen Benehmen stoßen; meiner Meinung nach haben wir doch einen Erfolg davon getragen. Sein Interesse ist geweckt worden, und damit ist mein Zweck vorläufig erreicht. Ich bin Ihnen aufrichtig zu Dank verpflichtet. — Ah, was macht denn übrigens der Prozeß wegen Ihres Vermögens?“

Burkhart hatte schon eine verwunderte Gegenfrage auf der Zunge, so vollständig hatte er über dem Zusammentreffen mit dem Freiherrn die Komödie vergessen, die er hier spielte. Zur rechten Zeit jedoch besann er sich noch.

„Ich hoffe ihn zu gewinnen. Ich werde mich direkt an Seine Majestät wenden,“ sagte er, da ihm im Augenblick nichts Besseres einfel.

Doktor Baumann nickte ernst und kehrte in seine Privatgemächer zurück. Auch Burkhart verließ den unheimlichen Raum, um sich zu ungestörtem Nachdenken in den Garten zu begeben. Die verschiedenartigsten Gefühle tobten in seiner Brust. Er hatte nicht Erfahrung genug, um nach diesem einen Zusammentreffen beurteilen zu können, ob der Mann simulierte oder wirklich geisteskrank war. Nach dem jedoch, was er da eben gesehen hatte, schien ihm das letztere bei weitem wahrscheinlicher. Und dann — Doktor Baumann machte ihm den Eindruck eines tüchtigen Arztes, sollte es jemandem gelingen, ihn monatelang so vollständig zu täuschen?

(Fortsetzung folgt.)

Landwirte, nützt die Wiesen und Stoppelfelder durch Weidegang aus.
Ein gemeinschaftl. Beschluß der Viehbesitzer macht dies in jeder Gemeinde möglich!

Landwirte, kein Stroh streuen! Alles Stroh muß der Fütterung dienen!
Verwendet Torf- oder Waldstreu!

Bekanntmachung.

Hiesige Handelstreibende, welche im Jahre 1916 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen und hierzu nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Wandergewerbeschein nötig haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge unverzüglich und zwar spätestens bis 31. Oktober d. J. zu stellen.

Bei Stellung des Antrags hat der Antragsteller, die für den Wandergewerbeschein erforderliche unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen und bei Mitführung von Begleitern nachzuweisen, daß dieselben bei der Ortskrankenkasse pp. als Mitglieder angemeldet sind, sowie daß die Kassenbeiträge für diese, für die Zeit bis zum Ablaufe des Wandergewerbescheines gezahlt oder gestundet sind.

Langenschwalbach, den 4. Oktober 1915.

1551

Die Polizeiverwaltung.

Die Lieferung von etwa

2000 Gebund Fichten-Deckreisig

soll vergeben werden.

Angebote mit Probegebund sind bis zum 18. Oktober d. Js. an das Geschäftszimmer der Gartenverwaltung, Schwalbacherstraße 1, einzureichen.

1555

Wiesbaden,
Städt. Gartenverwaltung.

Zur gefl. Beachtung.

Meine Verkaufs-Räume befinden sich von jetzt ab in meinem Hause

„Adler“, Coblenzerstr. 18
gegenüber dem katholischen Schwesternhause.

J. Eschwege.

Der Ausverkauf vieler Artikel wird fortgesetzt.

NB. Gelegenheitskauf in Möbel u. Betten weit unter Preis.

1557

Vorschuß- u. Credit-Verein
zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3³/₄ %

Binsen.

65

Arbeits-Pferdemarkt

Frankfurt (Main)



Mittwoch, 13. Okt.

Auskunft erteilt Frankf. Landwirtsch. Verein (E. B.)

1568



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. September, im 23. Lebensjahr, unser lieber guter Sohn und Bruder

Karl Seel,

Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 87,

in den Kämpfen in Feindesland.

Born, den 7. Oktober 1915.

Die tieftrauernden Eltern
u. Geschwister.

1566

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn Julius Schäfer

im blühenden Alter von 51 Jahren, zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernd Sinterbliebenen.

Laufenfelden, den 7. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Hüte

werden neu angefertigt, sowie garniert und umgearbeitet bei billiger Berechnung.

1570 **Auguste Kraft.**
Adolfstraße 19.

NB. Moderne Formen u. Zutaten vorrätig.

Ein größeres Quantum

Kartoffeln

kauft

Frau Ludwig Menges,
1553 Gemüsehandlung.

Maschinen-

und Plaz-Arbeiter

werden gesucht.

1550

Dampfjägewerk

Laubersteigmühle.

Brügelholz!

Kiefern u. Fichten, 1,50 Mtr. lg., 8-14 cm p. sofort und später zu kaufen gesucht. Bitte bei Uebernahme Off. unt. Nr. 1569 an die d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen

(nicht zu jung) was Kochen gegen hohen Lohn gesucht.
1559 **M. Böcker**

Kirchliche Anzeige
für Sonntag, 10. Okt.

Untere Kirche

10 Uhr: Hauptgottesdienst

Herr Dehn soll

Die Kirchensammlung für die Seemannsmesse hoben und der Gemeinderat pfohlen.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.